

Timm | Halbschatten

# Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler

Uwe Timm  
Halbschatten

Von Helmut Bernsmeier

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:  
Uwe Timm: *Halbschatten*. 3. Aufl. München: Deutscher Taschen-  
buch Verlag, 2014.

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 15444

Alle Rechte vorbehalten

© 2015 Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 2015

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-015444-1

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)



# Inhalt

1. Erstinformation zum Werk 7
  2. Inhalt 10
  3. Personen 22
  4. Werkaufbau 36
  5. Wort- und Sacherläuterungen 42
  6. Interpretation 61
  7. Autor und Zeit 84
  8. Rezeption 93
  9. Checkliste 96
  10. Lektüretipps 99
- Anmerkungen 101  
Raum für Notizen 103



## 1. Erstinformation zum Werk

*Halbschatten* beschreibt das Leben verschiedener Personen, die auf dem geschichtsträchtigen Berliner Invalidenfriedhof begraben sind. Dieser Friedhof liegt in Berlin Mitte, in der Nähe des neuen Hauptbahnhofs und der Zentrale des Bundesnachrichtendienstes. Indem er die Toten zu Wort kommen lässt, bringt Timms Roman dem Leser die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts nahe, eine Geschichte der Gewalt, Zerstörung und Menschenverachtung, gleichzeitig zeigt er aber auch den speziellen Fall, d. h. die Lebensgeschichte von Individuen: So ist die Geschichte einer jungen begeisterten Frau, die das Fliegen über alles liebt, sich dennoch mit 25 Jahren das Leben nimmt, für *Halbschatten* zentral.

Einige der Erzählungen, die der Roman miteinander verwebt, haben einen realen biografischen und historischen Hintergrund. Daneben stehen fiktive Geschichten, die jedoch wahr anmuteten, etwa eine Luftschlacht, eine Liebe in den Wolken und eine hinter der Front.

Auf dem Invalidenfriedhof haben zahlreiche hohe preußische Offiziere ihre letzte Ruhestätte gefunden. »Alles hat sich hier versammelt«, heißt es im Roman, »die Schlachtenlenker, die Helden der Lüfte, die Widerstandskämpfer, Reaktionäre und Reformen, Demokraten und Nazis. [...] Viele, die hier liegen, wurden getötet, viele haben zuvor andere getötet [...]. Ein Ort der Gewalt« (73 f.). Dem Leser stellt sich also eine anspruchsvolle Aufgabe: Er muss von mehreren Erzählern mitgeteilte Geschichten, scheinbar zusammenhanglose Zitate und Dokumente sinnvoll zusammenfügen, denn sie sind nicht chronologisch oder nach

den Hauptfiguren geordnet. Der Erzählvorgang ist in Einzelteile zerbrochen, wird aber durch Einzelpersonen und Motive dennoch zusammengehalten.

Ein Verzicht auf eine lineare, von Anfang bis Ende erzählte Geschichte findet sich häufig in der Literaturgeschichte. Sie ist kein Spezifikum des Autors Uwe Timm, sondern eines des modernen Romans überhaupt.

■ Der kleinwüchsige Ich-Erzähler Oskar Matzerath fragt sich in dem Roman *Die Blechtrommel* von Günter Grass (1959) belustigt, wie er die Geschichte seiner Familie erzählen könne.

Die Blechtrommel

»[...] wie fange ich an? Man kann eine Geschichte in der Mitte beginnen und vorwärts wie rückwärts kühn ausschreitend Verwirrung anstiften.« Man könne sich »modern geben, alle Zeiten, Entfernungen wegstreichen und hinterher verkünden oder verkünden lassen, man habe endlich und in letzter Stunde das Raum-Zeit-Problem gelöst.« Man könne aber »auch ganz zu Anfang behaupten, es sei heutzutage unmöglich einen Roman zu schreiben, dann aber, sozusagen hinter dem eigenen Rücken, einen kräftigen Knüller hinlegen, um schließlich als letztmöglichster Romanschreiber dazustehn«<sup>1</sup>.

Uwe Timm, heute einer der erfolgreichsten Autoren der älteren Generation in Deutschland, hat mit *Halbschatten* einen solchen »kräftigen Knüller« hingelegt und das »Raum-Zeit-Problem« gelöst, indem er die Handlung nicht auf einen oder wenige Orte zentrierte, sondern die Handlung vielmehr in Berlin und Hiroshima, hinter der Ostfront und in Spanien ansiedelte und auf diese Weise auf eine klare Trennung zwischen den zeitlichen Ebenen verzichtete.



Ein »kräftiger Knüller« ist die kunstvolle Kombination von Wahrheit und Fiktion, die findige Einarbeitung von vielfältigsten literarischen Werken und Tatsachenberichten sowie die Berücksichtigung von Werken der bildenden Kunst. Entsprechende Montageformen und unterschiedliche Stilmittel beherrschen Timms Erzählweise. Der Leser fragt sich, was an dem Erzählten Wahrheit, was Fiktion sei, muten doch authentische Sachverhalte wie erfunden an.

Kunstvolle  
Kombination  
von Wahrheit  
und Fiktion

Timm ist vielen als Autor des Kinderbuchs *Rennschwein Rudi Rüssel* oder der Novelle *Die Entdeckung der Currywurst* bekannt. Er hat weitere Romane über Personenschicksale geschrieben und diese Geschichten sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart angesiedelt.

Seine beiden Romane *Johannisnacht* und *Rot*, die die Enttäuschung der 68er-Generation und die Schwierigkeiten bei der Integration von »Ossis« und »Wessis« aufzeigen, spielen wie auch *Halbschatten* in Berlin, wobei es in *Halbschatten* um das Selbstverständnis einer jungen Fliegerin zu einer Zeit geht, als Frauen üblicherweise nicht einmal Auto fahren. Behandelt wird nicht nur das Leben der Protagonistin, sondern allgemein Deutschland während der Zeit des Nationalsozialismus. Die Person Hitler wird zwar nur am Rand genannt, doch repräsentiert Reinhard Heydrich die faschistische Herrschaft in Timms Roman.

Dabei findet in *Halbschatten* keine Belehrung des Lesers statt, geschieht keine abschließende ethische Beurteilung, sondern eher ein vorsichtiges Abwägen.

Keine Belehrung  
des Lesers

## 2. Inhalt

Im Mittelpunkt des Romans *Halbschatten* steht die von verschiedenen Personen erzählte Lebensgeschichte der Fliegerin Marga von Etzdorf (1907–1933). Weitere Hauptfiguren sind die zwei Männer, Miller und Dahlen, die mit Marga von Etzdorf, aber auch miteinander in Kontakt standen. Beide Männer leben über das Jahr 1933 hinaus, weshalb die Kernhandlung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs geht.

Die Rahmenhandlung des Romans spielt auf dem historischen Invalidenfriedhof im Berliner Stadtteil Mitte, durch den bis 1989 der Todesstreifen als Grenze zwischen dem Ost- und dem West-Teil der Stadt verlief. Aus den Gräbern werden Stimmen von Verstorbenen laut, die als Offiziere in Preußen, im Deutschen Reich bzw. im »Dritten Reich« gedient haben. Und diese Toten wollen nicht stumm bleiben. Ihre Mitteilungen, Urteile und Einschätzungen aus den Gräbern heraus bleiben jedoch bei der hier vorgenommenen Wiedergabe des Inhalts ausgeblendet.

Der Graue

Der Ich-Erzähler, der namenlos bleibt, ist aus Neugierde zum Friedhof gekommen, um von einem Stadtführer, der Graue genannt, etwas über die ihm weitgehend unbekannt Fliegerin Marga von Etzdorf zu erfahren. Der Graue erweist sich dabei auch als ein profunder Kenner der preußischen und deutschen Geschichte.

## Erzählstrang: Marga von Etzdorf

Die Fliegerin Marga von Etzdorf wird lediglich 25 Jahre alt. Über ihre frühen Lebensjahre erfährt der Leser nur wenig, ausführlicher geschildert werden die letzten drei Jahre, in denen sie ihre Fernflüge unternimmt. Besonders thematisiert wird eine Jugend-Episode, nämlich als Marga zufällig einen jungen Amerikaner trifft, dessen unpreußisches, lässiges Auftreten sie sehr beeindruckt.

Marga wird als eine sympathische, lebensfrohe und selbstbewusste junge Frau geschildert, die als Waise bei den Großeltern aufwächst und das Fliegen als Abenteuer und Lust empfindet. Sie ist offen für Wünsche und Träume: Mit der Fliegerei erfüllt sich die junge Frau ihren Lebenstraum. Eine konventionelle Ehe mit Ehemann und Kindern stellt für sie keine Alternative dar. Sie kauft sich von ihrem Erbe ein eigenes, knallgelb gespritztes Flugzeug, dem sie den Namen *Kiek in die Welt* (*kiek*: berlinerisch »schau«) gibt. Margas im Roman mehrmals zitierter Leitspruch, der auch auf ihrem Grabstein eingemeißelt ist, lautet nicht umsonst: »Der Flug ist das Leben wert«. Während der Flüge liebt sie es, Gedichte von Eichendorff und Heine zu lesen und Tagebuch zu schreiben. Ihr wird nachgesagt, sie habe während des Fliegens Lust an der Gefahr entwickelt, um sich selbst in eine entsprechende Situation zu begeben, in der sie die Gefahr auch tatsächlich spüren könne.

*Kiek in die Welt*

Marga fliegt professionell und wird zur ersten Copilotin der 1926 gegründeten Fluggesellschaft Lufthansa. Geschildert

Langstreckenflüge



Die Fliegerin Marga von Etzdorf  
Bundesarchiv, Foto: o. Ang., 1930 (Bild 183-2008-0814-503)

werden unter Verzicht auf die zeitliche Abfolge ihre drei spektakulären Langstreckenflüge: Der erste Flug führt über Spanien und Afrika zu den Kanarischen Inseln und endet schließlich mit einer Notlandung auf Sizilien. Der Leser erfährt ebenso Einzelheiten über den zweiten Flug, einen Interkontinentalflug nach Japan, sowie über ihren dritten Flug nach Aleppo in Syrien, der eigentlich bis nach Australien hätte führen sollen. Alle drei Flüge enden jeweils mit einer Bruchlandung.

Um ihr Flugzeug unterhalten und die Reparaturen finanzieren zu können, hält sie 180 Vorträge (177), auch im Ausland, und arbeitet als Pilotin für Werbe- und Passagierflüge. Ihr zweiter Langflug, der sie nach Japan führt, ist letztlich ein Werbeflug der deutschen Flugzeugfirma Jun-

kers und der Firma Shell. Der Flug beginnt am 18. August 1931 in Berlin Tempelhof, die Route führt über Polen, die Sowjetunion, China schließlich nach Japan. Nach elf Tagen landet sie in der japanischen Stadt Hiroshima und wird hier, wie auch schon bei den Zwischenlandungen, mit ihrer Konkurrentin, der englischen Langstreckenfliegerin Amy Johnson, verwechselt. Die Geschichte über den Japanaufenthalt und die erste Nacht, die sie zusammen mit Christian von Dahlem in einem großen, durch einen Vorhang getrennten Raum verbringt, durchzieht schließlich den gesamten Roman.

Auf dem japanischen Flughafen fällt ihr Dahlem sogleich wegen seines zugewandten, offenen Lachens auf. Während des nächtlichen Gesprächs entwickelt sich eine innige Verbundenheit zwischen beiden: Sie versteht ihr Verhältnis als reines Glück (235). Seit dieser Nacht leitet sie die Überzeugung, Liebe bedeute, sich selbst zu verschenken und mache reich. Für die kommenden zwei Jahre ist Dahlem Margas Vertrauter, aber ihre Hoffnung, mit ihm in Liebe verbunden zu sein, erfüllt sich nicht. Nicht die politischen Umstände verhindern die Liebe, sondern die fehlende Erwidern. Später, kurz vor ihrem Tod, teilt Dahlem ihr mit, er ginge mit einer Frau für längere Zeit nach Mexiko. Nun weiß Marga endgültig, dass ihre Liebe unerwidert bleiben wird.

Auf dem Rückflug von Japan stürzt Marga aus großer Höhe in Bangkok ab. Sie wird schwer verletzt, ihr selbstfinanziertes Flugzeug kann nicht mehr repariert werden. Um wieder fliegen zu können, lässt sie sich

Beziehung  
zwischen Marga  
und Dahlem

Beziehung zum  
nationalsozialistischen  
Staat

nach ihrer Genesung von der »nationalen Erhebung«, d. h. von den Nationalsozialisten, vereinnahmten und erklärt sich bereit, eine neu entwickelte Maschinenpistole<sup>2</sup> nach Syrien, dem französischen Mandatsgebiet des Völkerbundes, zu schmuggeln. Sie soll die moderne Waffe oppositionellen Syrern anbieten. Außerdem wird sie beauftragt, während des Flugs über dem Mittelmeer mit einer Kamera verbotene Aufnahmen von britischen und französischen Anlagen zu machen. Als Gegenleistung wird ihr ein neues Flugzeug zur Verfügung gestellt. Dahlem hat ihr indirekt dieses Geschäft vermittelt, obwohl er selbst sich weigert, mit den Nationalsozialisten Waffengeschäfte einzugehen.

Auf dem Flughafen von Aleppo begeht Marga als erfahrene Fliegerin am 28. Mai 1933 einen Anfängerfehler: Sie landet mit dem Wind im Rücken, was zu einer weiteren Bruchlandung, aber zu keinem Totalschaden führt. Vom kommandierenden französischen Offizier freundlich empfangen und in einem Raum des Offizierskasinos untergebracht, erschießt sie sich mit der geschmuggelten Waffe.

Margas Suizid

Die wahren Gründe für diesen Suizid bleiben im Dunkeln. Über ihre Bruchlandung in Aleppo berichtet auch

Mutmaßungen  
über Margas Tod

der Graue anhand einer authentischen Akte aus dem Auswärtigen Amt (55, 79). Dem Verdacht, Marga habe sich vom NS-Staat korrumpieren lassen, entgegnet der Graue mit dem Hinweis, jemand, der Heine-Gedichte, also das Werk eines Juden, rezitieren könne, schließe sich nicht den Nazis an, sondern gehe eher andere Wege (251). An anderen Stellen wird gemutmaßt, ihr Leben sei ihr vielleicht lästig geworden oder sie habe sich aus Scham er-

schossen, um sich nicht in der Heimat dem Vorwurf auszusetzen, Frauen fehle der technische Verstand. Marga selbst äußert sich dahingehend, dass sie mit ihren Gedanken nicht bei der Landung gewesen sei (244).

Kurz vor ihrem Suizid schickt sie ihr silbernes Zigarettentui, ein Geschenk von Dahlem und Zeichen der Verbundenheit beider, kommentarlos an den gemeinsamen Bekannten Miller.

Sie, die junge weltoffene Fliegerin, hatte sich stets über die Grenzen von Deutschland hinweg als Botschafterin im Dienst der Völkerverständigung verstanden. Nun galt sie als Botschafterin des neuen von der NSDAP regierten Deutschlands. Ihre Leiche wird feierlich nach Berlin zurückgeführt und im Dom aufgebahrt, SS- und SA-Männer halten Ehrenwache. Die Beisetzung erfolgt auf dem Invalidenfriedhof.

Ehrenwache

## **Marga von Etzdorf** (1.8.1907 – 28.5.1933)

### **Werdegang als Pilotin**

wächst als Waise bei den Großeltern auf

1928 Kopilotin bei der Lufthansa

1930 Erwerb einer Junkers  
(*Kiek in die Welt*)

1930  
Erster Fernflug über Spanien,  
spanisches Wüstenfort Cabo  
Juby (südliche Küste Marokkos)  
nach Gran Canaria

### **Kontakte**

ein junger, lässiger Amerikaner,  
Gast bei den Großeltern,  
wird zum Vorbild

spanischer Hauptmann  
rezitiert ein Gedicht von  
Garcia Lorca  
Marga rezitiert ein Gedicht  
von Heinrich Heine

Rückflug: nach fünfstündigem  
Gewitterflug Notlandung auf  
Sizilien

1931

Zweiter Fernflug über Moskau,  
Sibirien, Korea nach Japan  
(Hiroshima, Nagasaki, Tokio)

Rückflug: Absturz in Bangkok,  
schwere Verletzungen an der  
Wirbelsäule

ca. 200 Vorträge in Deutsch-  
land

27.5.1933: Flug in das französi-  
sche Mandatsgebiet in Syrien  
als Spionageauftrag der  
Nationalsozialisten

28.5.1933: Bruchlandung in  
Aleppo und Selbstmord mit der  
geschmuggelten Maschinen-  
pistole

Juli 1933 Beisetzung auf dem  
Invalidenfriedhof

Kontakt zu deutschem  
Mechaniker, der sich positiv  
über Marga äußert

sich entwickelnde Liebe zu  
dem Diplomaten Christian  
von Dahlem in Japan  
silbernes Zigarettenetui  
(Dingsymbol) als Geschenk  
von Dahlem  
erster Kontakt zu dem  
Entertainer Anton Miller in  
Japan

Dahlem stellt Kontakt zum  
Hauptmann a. D. Ernst  
Heymann her: Schmuggel  
einer Maschinenpistole der  
Firma Schmeisser  
durch Marga  
Marga erkennt, dass Dahlem  
ihre Liebe nicht erwidert

Marga schickt das Zigaretteten-  
etui als Zeichen der  
Verbundenheit kommentar-  
los an Miller



Miller wird in den letzten  
Kriegstagen von HJ-Streife  
aufgehängt, er trägt das  
Zigarettenetui bei sich  
Beisetzung Millers auf dem  
Invalidenfriedhof

## Erzählstrang: Anton Miller und das Fräulein Erpenbeck

Miller ist in die Handlung auf vielfältige Weise eingebunden: Er kennt Dahlem schon aus der unmittelbaren Zeit nach dem Ersten Weltkrieg und ist bereits in Hiroshima, als Marga dort landet. Schließlich stirbt er kurz vor der Kapitulation im Mai 1945 auf grausame Weise. Im Roman übernimmt er die Funktion eines Übermittlers von Informationen, denn er weiß über die Beziehung zwischen Marga und Dahlem Bescheid. Miller wäre gern selbst ein Verhältnis mit ihr eingegangen, muss sich aber mit einer freundschaftlichen Verbindung mit der Fliegerin zufriedengeben.

Während des Zweiten Weltkriegs ist Miller für die Unterhaltung der Truppe als Entertainer hinter der Front zuständig. In seinem Unterhaltungsprogramm wagt er es sehr versteckt, aber grandios, Kritik am nationalsozialistischen System anzudeuten (63 f.).

Entertainer

Miller ist scharfsinnig und frech, aber auf eine freundliche Art. In den letzten Kriegstagen geht er jedoch zu weit: Ihm wird im umkämpften Berlin ein Witz über Hitler zum Verhängnis. Eine Streife der Hitlerjugend hängt ihn an ei-

ner Laterne auf – um den Hals haben sie ihm ein Schild mit der fehlerhaften Aufschrift »Veigling« (255) gebunden.

Vor diesem schrecklichen Ende unterhielt Miller mit dem attraktiven Fräulein Erpenbeck, genannt die Unberührbare, ein Liebesverhältnis. Ihr wird nachgesagt, sie lasse keinen an sich heran, doch Miller erobert sie, und beide erwarten ein Kind.

Geliebte  
Heydrichs

Ihm gesteht sie, sie sei die Geliebte Heydrichs gewesen, sie habe diesen mächtigen Mann, der für die organisierte Vernichtung der Juden verantwortlich war, zunächst nicht als einen der bedeutendsten Politiker der NSDAP wahrgenommen. Vielmehr habe sie die Macht genossen, die sie in der Liebesbeziehung über den mächtigen Heydrich besaß. Erst als sie befürchtet, von ihm schwanger zu werden, kommen ihr Zweifel an der strategisch eingegangenen Liebe, woraufhin sie ihre Rolle zu reflektieren beginnt. Sie bricht ihre kalkulierte Beziehung zu Heydrich ab und wird in den Osten versetzt.

Geliebte  
Millers

Die Verbindung zu Miller bricht die Unberührbare schließlich konsequent ab, als sie von ihm schwanger ist und erfährt, dass Millers Frau ebenfalls von ihm ein Kind erwartet, obwohl er Fräulein Erpenbeck versprochen hatte, die Ehe aufzulösen. Nach der Beendigung dieser Beziehung trägt sie ihr Kind aus und arbeitet wieder in Berlin.

Am Ende des Romans irrt die Unberührbare durch die brennende Stadt, um zu ihrem Kind zu gelangen.

Erzählstrang:  
Christian von Dahlem

Christian von Dahlem ist eine zwielichtige Person. Über Äußerlichkeiten erfährt der Leser Näheres durch andere Personen, aber nichts über seine Gedanken und Gefühle. Dahlem ist sprachgewandt und beherrscht mehrere Fremdsprachen, auch das Japanische.

Während des Ersten Weltkriegs hatte er sich zum Piloten ausbilden lassen, um aus dem Dreck der Schützengräben zu entfliehen. In einem Luftkampf mit einem englischen Flieger wird Dahlem verletzt. Das Projektil trifft ihn nicht tödlich, es rettet ihn eine Buchausgabe der *Odyssee* und ein silbernes Zigarettenetui, die er zusammen in der Brusttasche vor dem Herzen trägt.

Ausbildung  
zum Piloten

Dahlem wird als letztem Deutschen der Adelstitel verliehen, weil er dem Herzog von Coburg und dessen Frau couragiert im November 1918 das Leben rettete, als beide von revolutionären roten Matrosen bedrängt wurden. »In seinen Pass durfte sich Dahlem deshalb das kleine v. noch eintragen lassen, solange es noch die herzoglichen Stempel gab« (85).

Verleihung des  
Adelstitels

Er studiert nach dem Krieg Jura, verdient aber in den folgenden Jahren seinen Lebensunterhalt nicht als Jurist, sondern zunächst als Ausbilder von Piloten im Ausland, später als Diplomat und als Waffenhändler. Er geht dabei konsequent seinen eigenen Weg und lässt sich nicht vereinnahmen, weder von Marga noch von dem nationalsozialistischen System.

Beziehung zu  
Marga

Als Marga in Hiroshima landet, ist Dahlem, mittlerweile im Status eines Konsuls, bereits vor Ort und knüpft engen Kontakt zu der jungen Fliegerin. Sie verbringen eine Nacht in demselben Zimmer, kommen sich in langen Gesprächen näher, allerdings nicht körperlich. Marga und Dahlem treffen sich auch später in Berlin. Dort stellt sich heraus, dass er die Liebe der Fliegerin nicht erwidert.

NS-Gewalt-  
herrschaft

Als die Nationalsozialisten in Deutschland die Macht übernehmen, beendet er seine Karriere als Waffenhändler, denn er will mit den neuen Machthabern nichts zu tun haben. Dennoch vermittelt er Marga noch einen letzten Waffenhandel, um ihr so zu einem neuen Flugzeug zu verhelfen. Daraufhin setzt er sich 1933 mit einer anderen Frau ins Ausland ab und lässt Marga mit ungewisser Zukunft in Berlin zurück.

Während des Zweiten Weltkriegs ist Dahlem Aufklärungsfieger in der deutschen Luftwaffe. Als der Hauptmann sich in Coburg in seiner Offiziersuniform mit dem angesteckten Eisernen Kreuz in Begleitung seines jüdischen Freundes demonstrativ in der Öffentlichkeit zeigt, wird er wegen unehrenhaften Verhaltens zum Gefreiten degradiert. Der jüdische Freund, so erfährt der Leser, wird nach Theresienstadt deportiert, wo er 1944 stirbt. Nach dem Krieg geht Dahlem als Pilot nach Chile.

Erzählstrang:  
nationalsozialistische Gewaltherrschaft

Keine in sich geschlossene Handlung, sondern einzelne Stellen schildern die Gewalt, die das Regime gegenüber KZ-Insassen, Widerstandskämpfern oder Juden ausübt. Das Schicksal von Flüchtlingen wird als Folge des Untergangs thematisiert.

Juden spielen im Roman keine aktive Rolle, über ihre Leiden während des »Dritten Reichs« wird aber an mehreren Stellen berichtet, ohne dabei die Schreckensszenarien der Vernichtung auszublenden: Der Graue berichtet über einen Abtransport von Juden mitten im Winter und vergleicht das Fortgehen dieser Menschen mit der Flucht von Deutschen aus ihrer Heimat im Osten wenige Jahre später.

### 3. Personen

Die Anzahl der wichtigen handelnden Personen ist in *Halbschatten* überschaubar. Der **Graue**, ein hagerer Mann um die 50 Jahre, ist Stadtführer und begleitet den namenlosen Erzähler über den Invalidenfriedhof, um ihn

Der Fremdenführer als Experte

als Experten detailliert über die Geschichte der Fliegerin Marga von Etzdorf zu informieren. Er ist sachkundig und kann auch über weitere Personen Auskunft geben. Seine Hintergrundinformationen sind von sachlicher Art, der Graue deutet darüber hinaus aber auch geschichtliche Zusammenhänge subjektiv. Um seine Ausführungen zu ergänzen, zitiert er aus Dokumenten und Abhandlungen.

Über den anonymen Ich-**Erzähler** der Rahmengeschichte erfährt der Leser nichts Wesentliches, sondern erhält nur den Hinweis auf das Geburtsjahr 1940 (30), das identisch ist mit dem des Autors Timm.

Margas Leidenschaftlichkeit

**Marga von Etzdorf** ist die eigentliche Hauptperson: Ihr Grab nimmt aus dieser Perspektive auf dem Invalidenfriedhof eine zentrale Position ein.

Das, was der Leser von Marga erfährt, setzt sich nicht nur aus den Informationen des Stadtführers zusammen, vielmehr erfährt der Leser Wesentliches über Margas Handlungsimpulse und über ihr Leben durch die Freunde Dahlem und Miller. Auch Marga selbst berichtet Einzelheiten.

Sie ist eine leidenschaftliche Person, eine ehrgeizige Pilotin, die Strapazen auf sich nimmt. Sie verfügt über einen

Willen, der Berge hätte versetzen können (55). Als Preußin zeichnet sie sich durch Disziplin aus, aber auch durch Neugier und Entdeckerfreude, um für sich die Welt zu erschließen. Marga ist von zierlicher Statur und mit Gier nach dem Leben ausgestattet. Sie wächst mit ihrer Schwester als Waise bei den Großeltern auf. Ihre Zukunft richtet sie energisch als eine der ersten Frauen Deutschlands auf die Fliegerei aus und investiert für den Kauf ihres ersten Flugzeugs ihr Erbe. Die für sie perfekte Maschine lässt sie knallgelb spritzen und benennt sie nach ihrem Kosenamen aus der Kindheit *Kiek in die Welt*. In den 1920er und frühen 1930er Jahren war eine Karriere als Pilotin in Deutschland mehr als ungewöhnlich: Sie erhielt als erste Frau die Anstellung als (Co-) Pilotin bei der Lufthansa.

Personen, die sie kannten, bescheinigen ihr eine besondere praktische Veranlagung, um routinemäßige Reparaturen am Flugzeug selbst durchzuführen. »War ne tolle Frau« (145), meint ein Mechaniker. Er mutmaßt jedoch auch, Marga habe im Flug den Tod gesucht: »Wer begibt sich in Gefahr, wenn er sich nicht insgeheim auch wünscht, darin umzukommen?« (147)

Praktische  
Veranlagung

Die Lust an der Gefahr kann die schneidige Fliegerin auf ihren Langstreckenflügen ausgiebig genießen. Während dieser Flüge liest sie gern Gedichte, verfasst ein Tagebuch und singt, um die Langeweile zu vertreiben.

Zur Finanzierung des Unterhalts ihres Flugzeugs unternimmt sie Werbe- und Passagierflüge: Ein gefährlicher Nachtflug mit einem Geschäftsmann als Passagier nach Wien wird ausführlich geschildert (70 ff.). Außerdem hält

Botschafterin  
eines friedlichen  
Deutschlands

sie im Ausland Vorträge über ihre Flugunternehmungen (177). Sie wirbt dabei nicht allein für die Fliegerei, sondern repräsentiert vielmehr gleichzeitig ein modernes, friedliches Deutschland.

Für die Handlung ist der Flug nach Asien bedeutend, da Marga während ihres Aufenthaltes im japanischen Hiroshima den deutschen Konsul Dahlem kennenlernt. Die gemeinsam verbrachte Nacht, die im Roman wiederholt thematisiert wird, bedeutet für die junge Frau das Glück schlechthin.

Ihre Sportlichkeit und ihre ausgeprägte Willensstärke beweist Marga während ihres Japanaufenthaltes: Sie besteigt den mit 3776 Metern höchsten Berg Japans, den Fuji, unternimmt Motorradfahrten und veranstaltet Kunstflüge.

Der Rückflug, der wegen der Unruhen in China auf einer anderen Route als der Hinflug verläuft, endet abrupt mit einem Absturz der Maschine aus großer Höhe in Bangkok.

Willensstärke

Marga erleidet lebensgefährliche Verletzungen. Mit starkem Willen gelingt es der jungen Frau, schnell wieder gesund zu werden.

Sie ist nun mittellos, und niemand will einer Bruchpilotin Geld für ein neues Flugzeug anvertrauen. Um etwas Besonderes zu leisten und ihre Fähigkeit unter Beweis zu stellen, plant sie einen Fernflug nach Australien.

Vereinnahmung  
durch NS-Staat

Deutschland war es gemäß dem Versailler Vertrag nach dem Ersten Weltkrieg verboten, automatische Waffen herzustellen und mit diesen zu handeln. Der Rüstungsbetrieb Haenel, aber auch die gerade an die Macht gekommene NSDAP, setzten sich hierüber hinweg. Sie möchten





Marga von Etzdorf bei ihrer Ankunft in Tokio  
Bundesarchiv, Foto: o. Ang., August 1931 (Bild 183-Wo801-521)

die couragierte Pilotin benutzen, um eine neu entwickelte automatische Maschinenpistole im französischen Mandatsgebiet an aufständische Syrer zu verkaufen. Außerdem solle sie auf dem Flug Hafenanlagen anderer Staaten fotografieren, was einem Akt von Spionage gleichkommt. Marga ist sich darüber im Klaren, dass sie einem politischen Auftrag der nationalsozialistischen Machthaber zugestimmt hat, um wieder ein Flugzeug zur Verfügung zu haben.

Es bleibt ungeklärt, warum sie in der syrischen Stadt Aleppo als erfahrene Pilotin gedankenverloren mit dem Wind anstatt gegen ihn landet. Dieser Fehler führt zu ihrer